



Informationen an unsere Einwohnerinnen und Einwohner

Informations- und Unterschriftstag für den Wärmeverbund

Am 28. Februar können die Interessenten die Vorverträge unterschreiben

Anlässlich der Budgetgemeindeversammlung im Dezember wurde über den Fortschritt des geplanten Wärmeverbundes informiert. Das mit der Planung beauftragte Büro Gunep hat aufgrund der Rückmeldungen die Machbarkeit verschiedener Realisierungsvarianten kalkuliert. Die Berechnungen zeigen, dass der Wärmebezug zu einem durchaus marktfähigen Preis möglich ist.

Als nächsten Schritt können die Vorverträge zwischen den Wärmebezüglern und der Gemeinde unterschrieben werden. Die Gemeinde und das Büro Gunep führen dazu einen Informationstag durch. Dieser findet am 28. Februar statt. Die Interessenten sind aufgefordert, sich am **28. Februar zwischen 10 und 14 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal einzufinden (Zeitpunkt frei wählbar, Aufwand ca. ½**

Stunde). Die Experten werden in einer individuellen Beratung einen Vorvertrag entwerfen und zur Unterschrift vorlegen. Dabei werden der voraussichtliche Wärmebedarf angeschaut und daraus die Anschlusspauschale und die jährliche Grundgebühr berechnet. Selbstverständlich wird die Firma Gunep die Wärmebezüglern auch beraten hinsichtlich dem Einbau der Wärme-Übergabestationen und somit dem Ersatz der bestehenden Heizungen. Bitte bringen Sie soweit möglich Unterlagen oder auch Fotos der aktuellen Situation mit.

Mit den Kenntnissen der Vorverträge wird dann die Detailplanung des Projektes vorgenommen und schliesslich die Baubewilligung für den Wärmeverbund eingeholt.

Die Gemeinde Herbetswil hofft, dass möglichst viele Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer den Schritt zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung machen. Gemeinsam wird es uns möglich sein, unsere Energieversorgung weg von importierter, fossiler Energie, hin zur regionalen, nachwachsenden Holzenergie zu schaffen. Das ist nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern auch für die Wirtschaft der Region. Und auch für die einzelnen Hausbesitzer hat der Umstieg grosse Vorteile: Man ist nicht mehr betroffen von den Preisschwankungen des Öls und hat keinen Aufwand mehr mit dem Einkauf des Wärmeträgers.

Wir laden alle Hausbesitzer herzlich ein, am 28. Februar den ersten Schritt zur nachhaltigen und bequemen Wärmeversorgung zu machen.

Familien- und Generationentreffpunkt

Seit Januar findet jeweils am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr eine Kaffee- und Gesprächsrunde für Jedermann im Pfarrhauskeller statt. Eingeladen sind alle, die Lust haben, sich in gemütlicher, lockerer Runde zu treffen und auszutauschen: Alt und Jung, Mütter mit Kinder, Hausfrauen und –männer. Für die Kinder ist eine Spielecke eingerichtet.

Eine Anmeldung ist nicht nötig; die Teilnahme soll spontan erfolgen können.

Treffpunkt • Herbetswil

Gemeindeversammlung diskutierte über Finanzen und Wärme

28 interessierte Teilnehmer an der Budgetgemeindeversammlung hiessen einen negativen Voranschlag gut und liessen sich über die aktuellen Geschehnisse der Gemeinde informieren.

FBG wird öffentlich-rechtliches Unternehmen

Das erste Traktandum mit den Statutenänderungen der Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal sind unumstritten. Die FBG soll eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten, damit sie als eigenständige Firma partei- und prozessfähig wird und nach den Grundsätzen einer modernen Verwaltung und Geschäftsleitung geführt werden kann. Der Vorstand, bestehend aus Vertretern aller Waldbesitzer, übernimmt die Aufgaben der bisherigen Betriebskommission und genehmigt das Budget. Die Haftung der beteiligten Gemeinden ist beschränkt auf die Investitionsbeiträge, allfällige Gewinne werden laufend ausgeschüttet. Die Gemeindeversammlungen beschliessen die Rechnung der FBG im Verhältnis der Waldfläche.

Gemeindebudget

Die Finanzverwalterin Erika Meier erläuterte sehr kompetent das Budget. Nachdem vergangenes Jahr die gesamte Militärunterkunft einen Neuanstrich erhalten hat und alle Schlafmatten samt Bezügen ausgewechselt worden sind, möchte der Gemeinderat die Küche und die Vorratsräume neu streichen und die Beleuchtung erneuern. Beim Ausrücken der Armeeangehörigen entstehen durch das Manövrieren mit den schweren Motorfahrzeugen für die Anwohner in den Morgenstunden erhebliche Lärmemissionen. Deshalb wird der ostseitige Parkplatz beim Mehrzweckgebäude mit einer zweiten Ausfahrt direkt in den Ebenfeldweg verbunden. Diese Investitionen zahlen sich aus, denn die Anlage wurde für das kommende Jahr bereits

während 20 Wochen durch die Armee reserviert.

Die Wasserversorgung wird einerseits mit Fr. 22'968 an den Unterhalt des Leitungsnetzes und der Quelle belastet, andererseits verursachen die hohen Investitionen bei der Wasserversorgung Abschreibungen über Fr. 40'000. Es ist absehbar, dass eine Entnahme von Fr. 12'708 aus den Reserven notwendig wird.

Die ARA Falkenstein wird grosse Sanierungen und Reparaturen in der laufenden Rechnung verbuchen, was einen erheblichen Anstieg des Betriebsbeitrages auf Fr. 37'500 und damit ebenfalls ein Defizit von rund Fr. 4'750 in der Abwasserbeseitigung auslösen wird.

Der um Fr. 80'000 geringere Finanzausgleich sowie um Fr. 72'000 höhere Beiträge an die Kosten von Sonderschulungen und Heimaufenthalten erklären den zu erwartenden Aufwandüberschuss von Fr. 142'500.

Investitionen

Im Gebiet Fuchsacker soll ein Einfamilienhaus gebaut werden. Mit einer Verlängerung der Baumgartenstrasse können gleichzeitig mehrere Bauparzellen für Fr. 65'000 erschlossen werden. Die Kosten unterliegen dem Perimeterverfahren. Die Wasser- und Abwassererschliessung der nördlichen Berghöfe samt dem Neubau des Reservoirs steht kurz vor der definitiven Inbetriebnahme. Es ist noch mit Restkosten von rund Fr. 314'000 und nach Rechnungsabschluss mit beinahe ebenso hohen Subventionsbeiträgen zu rechnen.

Sobald die Genehmigung des Kantons vorliegt, soll die Sanierung der Brunnstube erfolgen. Im Hammerrain wird das Wasser aus zwei Seitenarmen gefasst, wobei bei einem Zulauf die Ergiebigkeit stetig abnimmt. Kameraaufnahmen haben gezeigt, dass der Zulauf durch Verwachsungen mit Wurzeln zum Teil unterbrochen ist, weshalb eine Sanierung immer dringlicher wird.

Der Herbetswiler-Souverän genehmigt das Budget einstimmig und folgt auch dem Antrag des Gemeinderates, den Steuersatz bei 133% der einfachen Staatssteuer zu belassen. Die Hundesteuer wird im kommenden Jahr wegen der höheren Abgabe an den Kanton um Fr. 20 auf Fr. 100 erhöht.

Wärmeverbund

Heinz Gautschi orientiert über die Fortschritte beim Projekt Wärmeverbund. Im kommenden Januar werden alle Interessenten zu einem persönlichen Informationsgespräch eingeladen, um alle Bedürfnisse in Form eines Vorvertrages aufzunehmen. Die Planung der Leitungsführung ist bereits weit fortgeschritten. Es zeigte sich, dass ausser im Gebiet Haulen fast alle Interessenten angeschlossen werden können. Anhand der Berechnungsbeispiele wird aufgezeigt, dass die Fernwärme aus der Holzschnitzelfeuerung preislich nicht ganz an eine Ölheizung herankommt, dass aber auch die Preisstabilität des Holzes und die geringeren Unterhaltskosten bei einem externen Wärmebezug zu beachten sind. Es kann mit einer Inbetriebnahme des Wärmeverbundes in den

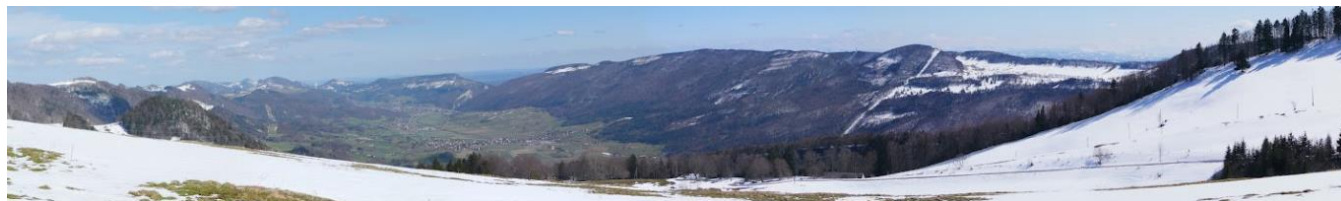
Jahren 2017/18 gerechnet werden.

Personelle Wechsel in der Gemeindeverwaltung

Erika Meier kann ihr 30. Jubiläum als Gemeindeverwalterin feiern. Sie nahm die Ehrung des Gemeindepräsidenten samt einem Blumenstrauss dankend entgegen, nicht ohne dass sie den Anwesenden einen kurzen

Einblick gewährte in die „damalige Gemeindeverwaltung“, welche sich noch in einem Büroraum im privaten Einfamilienhauses befand. Die Zahlen in ihrem ersten Budget, das noch mit der Schreibmaschine geschrieben wurde, waren erheblich kleiner und der Wasserzins betrug pauschal Fr. 5 pro Wasserhahn.

Bis zur Pensionierung im Juli 2015 wird Erika Meier ihr Pensum auf 20% reduzieren und die neue Verwalterin Gabriela Huber übernimmt ab Januar die Hauptaufgaben der Gemeindeverwaltung. Sie wird nach 17 Jahren durch die neu gewählte Daniela Allemann-Fluri als Gemeindevorsteherin abgelöst.



Pippi in der Schule

Die 3./4. Klasse trat an der Schultheaterwoche im Schloss Waldegg als Theaterensemble auf. Die Dokumentation zur Schultheaterwoche erzählt vom Auftritt unserer Schülerinnen und Schüler:

Alle kennen Pippi Langstrumpf, auch die vielen Zuschauerinnen und Zuschauer. Die 3./4. Klasse aus Herbetswil zeigte, wie sich Pippi in der Schule anstellt.

Als Thomas und Annika Pippi von den Schulferien erzählen, möchte sie auch Ferien haben und will deshalb unbedingt auch zur Schule gehen. Anderntags macht sie sich auf den Weg zur Schule und lässt ihr Pferd auf der Strasse stehen, aber ihre beiden Affen nimmt sie mit ins Klassenzimmer, was bei den Schülerinnen und Schülern für Begeisterung sorgt, jedoch die Lehrerin sehr verwirrt. Die Lehrerin versucht trotzdem, ihr etwas beizubringen, doch Pippi hält alles für Unsinn und rennt lieber im Schulzimmer rum oder erzählt von den Erlebnissen auf ihren Reisen, zum Beispiel wie sie einmal eine Schlange getötet hat. Da sie noch nie in der Schu-

le war, sagt auch sie zur Lehrerin Du und unterbricht sie immer.

Als ob Pippi nicht schon genug angestellt hätte, erscheint dann noch die Polizei. Die zwei Hauptmänner behaupten, dass Pippi gegen die Regeln verstossen hat und sie in ein Kinder-

heim muss, weil sie ganz alleine in der Villa Kunterbunt lebt.

Plötzlich stürmt der Schuldirektor ins Klassenzimmer. Er ist wütend und möchte, dass die Tiere und Pippi verschwinden. Doch die Affen sind nicht der gleichen Meinung, sie umklammern die



Polizisten und werfen sie zu Boden. Es wird laut, doch dann klopft es an der Tür und da stehen zwei Piraten. Es sind der Vater von Pippi und ein Seemann. Diese zwei verstehen die Situation nicht und der Polizist erklärt ihnen, dass sie da sind, um Pippi und die Tiere mitzunehmen. Die Piraten jedoch entgegen, dass sie mit der Seefahrt aufgehört haben und jetzt in Rente sind. Das heisst, dass sie nun bei Pippi bleiben und echte Landeier werden. Somit lebt Pippi nicht mehr alleine in der

Villa Kunterbunt und die Polizisten zerreißen ihren Auftrag, weil sie den ja nicht mehr brauchen. Alle freuen sich und singen gemeinsam mit dem Publikum ein Lied. Die Polizisten und Piraten verabschieden sich und die Lehrerin ist beruhigt.

Es stellte sich heraus, dass sie gar nicht wütend war auf Pippi, aber sie wünscht sich trotzdem, dass Pippi erst wieder zur Schule kommt, wenn sie älter und reifer ist. Pippi ist auch dieser Meinung und sagt, dass sie ge-

nug von der Schule hat, denn sie kennt eine Schule, in der man sogar bestraft wird, wenn man richtig rechnet. Sie erzählt, dass man in dieser Schule immer nur drei Tage Unterricht hat und dann wieder Ferien, und man liest dort nur, wenn Schulbücher vorhanden sind. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse finden das ganz doof und als sie fragen, was man denn sonst den ganzen Tag macht, sagt Pippi: „Es werden nur Bonbons gegessen!“ Dabei wirft sie ganz viele Bonbons ins Publikum.

Die Schülerinnen und Schüler aus Herbetswil waren von Anfang an sehr konzentriert und die Zuschauenden merkten, dass sie beim Spielen viel Spass hatten. Sie machten aus einer bekannten Geschichte etwas Besonderes, und es hat Spass gemacht, dieses Theaterstück anzuschauen.

Regionale Kleinklasse neu durch den Kanton geführt

Seit Anfang dieses Jahres wird die Regionale Kleinklasse (RKK) in Herbetswil durch den Kanton geführt. Da der Kanton sämtliche Sonderschulen übernommen hat und die Regionale Kleinklasse durch die HPS Balsthal geführt wird, steht nun auch die RKK in Herbetswil unter kantonaler Führung.

Die RKK in Herbetswil war die erste ihrer Art im Kanton Solothurn. Da die Erfahrungen durchwegs positiv sind, hat der Kanton nun unter seiner Führung im ganzen Kanton solche Klassen eingeführt. Das bedeutet auch, dass die Klasse in Herbetswil mittelfristig gesichert ist.

Mittagstischangebot bleibt bestehen

Da die RKK als Tagesschule geführt wird, findet im Alten Schulhaus seit ihrer Einführung auch ein Mittagstisch statt. Dieser steht auch allen Kindern aus Herbetswil offen. Die Teilnahme am Mittagstisch kostet pro Tag CHF 10.- wenn man sich dauerhaft für die gewünschten Wochentage anmeldet resp. CHF 12.- bei einzelnen Spontanmeldungen. Das Essen wird durch das Restaurant Reh zubereitet (am Montag durch die RKK selber). Anmeldetalons und Informationen gibt es auf der Gemeindeverwaltung.

Mittagstisch

Herbetswil



Diskussion über die Hochspannungsleitung

Das Herbetswiler Siedlungsgebiet wird seit über achtzig Jahren von der Hochspannungsleitung der Industriellen Werke Basel (IWB) jäh durchschnitten. Der Gemeinderat bemüht sich seit längerer Zeit, diese Leitung aus dem Siedlungsgebiet zu verbannen.

Gemeinde und IWB ziehen dabei an einem Strick: Während die Gemeinde ein neues Trasse für die Leitung möchte, benötigen die IWB mehr Kapazität auf der Leitung. Deshalb steht auch für die IWB eine Verschiebung der Leitung im Vordergrund.

Gemeinde und IWB bemühen sich darum, dass in den zukünftigen Netzplänen der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid eine neue Leitungsführung ausserhalb des Siedlungsgebietes verankert werden kann. Bis effektiv eine Verschiebung der Leitung erfolgen kann, wird es freilich noch Jahre dauern, die Gemeinde bleibt in der Sache aber am Ball und ist dank dem guten Übereinkommen mit dem Leitungsbesitzer zuversichtlich.